

Aufs Gelingen angestossen

OBERROHRDORF Beginn der Bauarbeiten für 13 Terrassenhäuser an der Busslingerstrasse.

PETER RINER

Langsam, aber sicher werden in der Gemeinde Oberrohrdorf-Staretschwil die letzten baureifen Parzellen angezapft. Ganz dem gegenwärtigen Trend entsprechend, entstehen bis im Frühjahr 2009 auf einer Parzelle zwischen Busslinger- und Hochstrasse 13 neue Terrassenhäuser.

Das Konzept der KMP Architektur AG, Wettingen, sieht auf der nach Südwesten orientierten Hanglage drei Häuserzeilen mit Fünfeinhalb- und Viereinhalb-Zimmer-Einheiten mit grossflächigen Glasfassaden vor. Die Zufahrt in die Tiefgarage mit 20 Abstellplätzen erfolgt von der Busslingerstrasse her, ebenso der Zugang zu den rollstuhlfreundlichen Häusern. Rückwärtig ist die Terrassenhaus-siedlung an einen Fussweg angeschlossen, der direkt ins Dorfzentrum führt. Die Wohn- und die zum Teil überdachten Aussenbereiche gewähren eine grösstmögliche Privatsphäre.

Nachdem ein früheres Projekt auf dieser Parzelle gescheitert und das Land schliesslich von der heutigen Bauherrschaft, Bruno Kuhn (W. Kuhn AG, Bauunternehmung, Nieder-



Künftige Bewohner freuen sich über den offiziellen Baubeginn.

rohrdorf), käuflich erworben worden ist, steht jetzt einer erfolgreichen Realisierung nichts mehr im Wege.

WILLKOMMEN GEHEISSEN

Die Bauherrschaft konnte beim offiziellen Baubeginn, der mit dem Rückbau einer Altliegenschaft auf der Parzelle begann, bereits einige künftige Bewohner willkommen heissen. Fabian Zehnder von der Zehn-

der Immobilien AG, Etzelmatt, Wettingen, die für den Verkauf der Terrassenhäuser zuständig ist, drückte den Neo-Oberrohrdorfern eine kleine Flasche Sekt in die Hände, damit sie auf ein gutes Gelingen anstossen konnten. Die Häuser mit gutem Ausbaustandard und einem attraktiven Preis-Leistungs-Verhältnis (690 000 bis 880 000 Franken) sollen bis im Frühjahr 2009 bezugsbereit sein.

Wenn

EHRENDINGEN/BADEI

ANNEMARIE PELIKAN

Wo viele Menschen unter Dach leben, gibt es immer Unstimmigkeiten. Doch es ist daran im Stück «Zoff in Haus» nur Lisbeth Vögeli schuldig. Das Haus ist nämlich das Reich der Hauswartin.

Sie bestimmt die Verhältnisse und schaut jedem genau auf den Hintern. Im Treppenhaus hat sie Velos, Regenschirme, Blau- und alte Zeitungen Platz. Hier selbst Besucher nicht rauf lassen, sie haben jeden Lärm zu verzeihen. Nach zehn Uhr wird die Hauswartin geschlossen, waschen aussen. Waschplans kommt nicht an. Zwar haben sich die Bewohner zwischen an die rässe Frau aufgemuckt wird nur noch herum. Untereinander lassen sie sich, wo es geht, schliesslich schon in einem gewisse

HERRSCHSÜCHTIGE LISBETH

Auch die neue Mietwohnung gleich in die strenge Hauswartin eingeführt, liefert aber zu viel für Klatsch im Treppenhaus. Eugen Vögeli pensioniert überall mitanpacken soll, wie herrschsüchtig seine I «Wenn das seisch, was miesch zerscht denke, be seisch», wird er belehrt.